



BUNDESVERBAND  
MUSIKUNTERRICHT



Frau Staatsministerin  
Anna Stolz  
Bayerisches Staatsministerium für  
Unterricht und Kultus  
Salvatorstraße 2  
80327 München

Per E-Mail: [anna.stolz@stmuk.bayern.de](mailto:anna.stolz@stmuk.bayern.de)

Bonn/Mainz, 1. März 2024

**Offener Brief von Bundesverband Musikunterricht und Verband deutscher Musikschulen  
an die bayerische Staatsministerin Anna Stolz**

**Bayerische Kinder ohne Musik? – Keine Bildungsbenachteiligung von  
Kindern durch Kürzung von Musikstunden!**

**Bundesverband Musikunterricht (BMU) und Verband deutscher Musikschulen (VdM) sind  
entsetzt über die „Details zur PISA-Offensive Bayern“**

Sehr geehrte Frau Staatsministerin,

in Bayern sollen die Fächer Musik, Kunst sowie Werken und Gestalten zu einem Verbundfach zusammengelegt werden. Dies haben Sie in ihren „Details zur PISA-Offensive Bayern“ am 28. Februar 2024 vorgestellt. Durch den Verzicht auf das nachgerade für das Grundschulalter wesentliche Fach Musik sollen angeblich die Fächer Deutsch und Mathematik gestärkt werden. Wenn Musik nur noch rudimentär in einem Verbundfach vorkommt, führt dies faktisch zu einer Streichung des Musikunterrichts an den Grundschulen – diesen Missstand kann auch die Aussage „Kein Fach soll wegfallen“ nicht überdecken.

Dies ist ein absolutes Armutszeugnis für die bayerische Bildungspolitik, ausgetragen auf dem Rücken der Kinder. Der gleiche Versuch wurde im Nachbarland Baden-Württemberg zwölf Jahre lang ausprobiert und – da er krachend gescheitert ist – 2016 wieder abgeschafft.

Eine lebenswerte Gesellschaft braucht Kunst, Kultur und vor allem Musik. Musikalische Bildung muss eine zentrale Rolle in der Entwicklung unserer Kinder spielen. Musikunterricht hat einen

Bildungswert an sich – besonders im Grundschulalter. Er ermöglicht besondere Welt- und Selbsterfahrungen, die in dieser Art der Ganzheitlichkeit in anderen Fächern nicht möglich sind. Musizieren trägt zur umfassenden Persönlichkeitsentwicklung bei, stärkt die sozialen Fähigkeiten wie auch die Konzentrations- und Lernfähigkeit und hilft Kindern nachhaltig bei der Entwicklung ihrer Sprachfähigkeiten und beim Lernen neuer Wörter. Und schon seit Pythagoras ist bekannt: Musik ist in Töne gegossene Mathematik. Gerade im Hinblick auf die großen Lücken, die die Pisa-Studie offenbart, ist aktives Musizieren in der Schule zu intensivieren, um Kinder beim Erwerb der von der KMK geforderten vier basalen Grundkompetenzen „Lesen, Rechnen, Schreiben und Zuhören“ mit Freude zu unterstützen und zu fördern. Umso wichtiger ist dies nochmal bei einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund und sozialer Benachteiligung.

Auch bei der Umsetzung des künftigen Rechtsanspruchs auf Ganztagschule ab dem Schuljahr 2026/2027 muss Musik als eigenes Fach in einem integrativen Konzept seinen besonderen Stellenwert haben, ohne gegen andere Fächer aufgerechnet oder gar gestrichen zu werden.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus würdigt mit der Verleihung des Profils „Musikbegeisterte Grundschule“ das Engagement und die Kreativität von 140 Grundschulen in Bayern, in denen die Musik seit dem Schuljahr 2023/2024 eine hervorgehobene Rolle spielt. Kontinuität dazu wird das Fach Musik in den Grundschulen aufgegeben. Dies ist nicht nur kontraproduktiv, sondern verheerend für die Entwicklung unserer Kinder.

BMU und VdM sind ob dieser geplanten Bildungsbenachteiligung der Kinder entsetzt und protestieren auf das Schärfste dagegen!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Georg Biegholdt  
Präsident des BMU

Prof. Dr. Jürgen Oberschmidt  
Präsident des BMU

Friedrich-Koh Dolge  
Bundesvorsitzender des VdM

Markus Lentz  
1. Vorsitzender des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM)